

1074.

Die Bergamtleute zu Freiberg berichten dem Herzog Wilhelm über eine Kunst, die Hans Munczer anzulegen bereit sei, schlagen vor, zu zwei Gruben, die demnächst Gewinn versprechen, Steuer zu geben, und bitten um Geld zum Kohlenankauf für die Hütte.

1475 Apr. 23.

5 Hdschr.: Or. Pap. Gem. Archiv Weimar Reg. T fol. 219 F 3 No. 1 Bl. 86. Das zum Verschuß aufgedruckte S. (Gemme) unter Papierdecke.

Hochgeborner —. Hans Munczer hat in geinwertikeit etlicher unnsere uwer gnaden amptlute unde ander verstendiger berglute von ym lassen verlutenn einer kunst halben mit der Mulde, dadurch noch uwer furstlichen gnaden auch — uwer gnaden
 10 vetternn uwer aller gnaden landen unde luten trostliche bergwergk alhie zcu Friberg mochten erregt unde uffbracht werden, unde als wir versteen, so des an ym gesonnen wurde, das er sich eins sulchen annemen unde verfolgen mochte, das sust ane zcwivel ane sein furnemen swerlich zcu gescheen stunde. Ouch, gnediger herre, nachdeme nu der stollen zcum Elbsperge unde zcum Birnberge dienende lenger danne vir gancze jar
 15 mit uwer gnaden stewart, koste unde arbeit getreben unde nu uffs zcil bracht, das alle tage zcu hoffen ist etwas wider zcu erobern, so sint etzliche hoffliche gruben nemlich zcum Boümchen unde sant Donath, dorczu derselbe stolle mit dem trewgen auch dienen wirt; weren wir wol geneygt, so wir gelt haben mochtenn, von uwer gnaden wegen stewart dohin zu geben. Gnediger herre, uwer gnaden hutte ist iczunt an forrate gancz
 20 emplost unde die kolerne hebt sich iczunt an unde wehret bey acht ader zween wochen, da der erzkouffer alle wochen unde igliche besunder bey funfzig ader sechzigk wannen koln storzen, bezalen unde sich das gantze jar vor uwer gnade unde die gewerken domitte betragen muß unde sich des ander zeit danne iczunt swerlich erholen kan. Hirumb, gnediger lieber herre, die wile uwer furstlichen gnaden an den bergwerken
 25 alhie etwas gros gelegen ist unde in getrawen zcu dem almechtigen gote, was uwer gnade herlegt, das es uwer gnaden manchfeltig wider inkomen mag unde sunderlich am kolkauff keinen abegang hat, so bitten wir uwer furstliche gnaden mit demutigem undirtenigem vlis, uns mit gelde, so es ye nicht mer danne anderthalb hundert gulden gesin mochte, uns doch domitte iczunt zcu versorgen. So wollen wir sust vlis ankeren, was
 30 die stewart, den stoln unde der amptlute lon belanget, dasselbe zcu versorgen. — Ein sulchs haben wir unserm gnedigen herren herczogen Ernst auch geschriben. — Geben zu Friberg am sontag cantate anno 10. LXXV^{to}.

U. f. g. undirtenigen bergkamptlute zcu Friberg.

Aufschrift an Herzog Wilhelm.

35

1075.

Dresden, 1475 Apr. 25.

Hdschr.: Or. Pap. Ebenda Bl. 88. Das zum Verschuß aufgedruckte S. ist zerbrochen.

Kurfürst Ernst an Herzog Wilhelm mit Bezug auf ein ihm zugegangenes Schreiben der Amtleute zu Freiberg (gleichen Inhalts mit No. 1074). Was die dem